FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Andreas Macher.

Macher, Andreas

Berlin, 01.11.1737-30.11.1737

9. - 12. November 1737

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-173472

Visual Library

C325/293

Er begehrete auch sogleich das h. Abdm. allein, weil ich sahe daß er wohl sogl. nicht sterben würde, so redete ihm nach seinen Umständen zu, wie Gott Gnade gab, betete mit ihm, und versprach daß ihn bald widerum besuchen wolte. Womit er denn auch für dißmal zufrieden war, und hoffe, Gott werde sich noch ferner seiner Seelen herzl. annehmen.

d. 9 Offenbahrte Gott eine besondre Vorsorge für unsere armen indem uns vor dieselben eine ziemliche Menge alte Reste von verlegenen Waaren aus dem Königl. Lager-Hause gereichet wurden, woraus ihnen die nöthige Kleidung kan verfertiget werden. Gleichwie vor kurzer Zeit eine christl. Gräfin aus der Oberlausnitz von Gott erweckt worden 50 rthl. auf Schuhe darzu reichen. Nicht weniger war es was besonders daß

d. 10. denen in d. letztern 3 Monaten angekommenen 76 Personen auf Meine allerunterthänigste Vorstellung die Quartier-Gelder, worauf einige schon bis 2 Jahr vorgeth. gewartet, sogleich ausgezahlet wurden, damit für sie und andre, sch. Kranke und Unvermögende in denen unausgebauten B. Häusern leichte Stuben verfertiget werden

d. 12. Kam ein 76 jähriger venerabler Greis, nebst seinem Weibe und 2 Söhnen, seinen 4 schon vorher allhier angekommenen Söhnen nach. Sie preiseten Gottes sonderbare Hilfe und Beschirmung, die sie allenthalben genoßen, und daß Gott die beyd. Alten Leute und d. einen gebrechl. Sohn, so wunderbar gestärket, daß sie die weite Reise bey den schlimmsten Weg- u. Wetter antreten, und zurück leg können. Sonderl. war mir eindrückl., daß als sie fragte: Ob es ihnen nicht leid sey um das, was sie in B. verlaßen; die Alte Mutter mir antwortete: Sie glaube, daß Gott noch mehr habe, als er bisher ausgetheilet, und daher wäre es ihr leicht gewesen, ihr Bauer-Guth und alles andre mit dem

C.375/29c

Rüden anzusehen. Dannenhero merckte daß bey dieser aus
B. ausgehenden Explantin ein anderer Geist müße seyn
als bey des aus Sodom ausgehenden Loths seinem Weibe.
Der alte Vater hatte 3 Jahr um der Evangel. Wahrheit willen
im harten Gefängniß gesessen, zur Erkentniß derselben aber
wäre er durch seine Eltern gebracht worden, von denen er auch
eine Menge Evangel. Bücher überkommen, die ihm aber die Pfaf-
fen weggenommen, und sie zum Feuer verdammt hätten. Den
ältesten Sohn hatten sie noch müßen zurück lassen, weil
er noch 6. meistentheils unerzogene Kinder hat, der ihnen
aber auch gerne bald nachfolg wolte.

d. 14. Verschied der kranke Glas d'arm. unter d. Worten: Gott
ach Gott! mein Gott!

d. 15. vollendete unser redlicher Dworak (Hoffmann) seinen Kampf u.
Lauf, nachdem er von der Aectic abgemergelt war, und er
seint einem halben Jahre sich nichts mehr verdienen, und bey
einem viertel Jahr her nicht mehr aus dem Bette kommen
können. Sein guttes Exempel ist bey vielem in Seegen.
Er hatte auch eine besondere Gabe, andere zu unterrichten
und zu ermahnen: Für die Wohlthaten womit er zuletzt
unterhalten wurde, dankte er Gott sehr demüthig, und be-
tete für die Wohlthäter sehr hertzl. In seinem Leiden
aber, ob er schon ein sparder Cholericus war von Natur,
erwiese er sich sehr geduldig wie ein Lamm; die Gnad-
Mittel hielt er sehr theuer u. wahrt, und so lang er
nur konte, versäumte er keine Gelegenheit, wo er konte
aus Gottes Wort ermuntert und gestärcket werden.
ob es ihm gl. an Erkentniß der Wahrheit nicht man-
gelte. Das H. A. genoß er in seiner letzten Krankheit
alle 3 Wochen, u. bewies sich jedesmal dabey sehr de-
vot u. inbrünstig. S. D. T.